

Buchtipps Englisch 11

Beitrag von „Herr Rau“ vom 2. Juli 2005 08:46

Bei uns wurden laut Jahresbericht in den letzten Jahren gelesen:

Raymond Carver, Short Cuts

Plum Sykes, Bergdorf Blondes

Ray Bradbury, The Martian Chronicles

Robert Louis Stevenson, The strange case of Dr. Jekyll and Mr. Hyde

Nick Horny, About a Boy

William Golding, Lord of the Flies

Meg Cabot, The Princess Diaries

J.B. Priestley, An Inspector Calls

Ich lasse bei der Wahl die Klasse mitreden, behalte mir aber die endgültige Entscheidung vor. Es passt sicher nicht jede Lektüre zu jeder Klasse, aber für geeignet halte ich:

Bradbury, Martian Chronicles: Ist allerdings (untypische) Science Fiction, das stößt manche ab. Lose verbundene Kurzgeschichten, die zusammen eine Handlung ergeben. Man kann sich auf einzelne Geschichten konzentrieren. Themen, die auftauchen: Imperialismus, Rassismus, Zensur (vor dem Hintergrund der McCarthy-Paranoia in den 50ern). Sehr metaphernreiche Sprache. Das Buch ist auch schon aus den 50ern.

Horace McCoy, They Shoot Horses, Don't They: Kurz, eher Novelle als Roman. Der Erzähler wird wegen Mordes verurteilt, die Geschichte wird im Rückblick erzählt. Hintergrund: Depressionszeit in den USA, Arbeitslosigkeit, Hollywood-Glamour. Zwei Leute nehmen an einem Tanzmarathon teil: Das letzte stehende Paar gewinnt viel Geld. Solche Tanzmarathons gab es wirklich, mit sechsmal am Tag einer Viertelstunde Pause oder solcher Größenordnung, und das dauerte insgesamt 6-7 Tage. Um Publikum (und Hollywoodstars) anzulocken, lassen sich die Veranstalter noch ein paar Extras einfallen. Zutiefst menschenunwürdig. Spannend geschrieben, passt gut in die heutige Medienlandschaft (stammt aber auch von damals). Und die Depressionszeit war eine wichtige Phase für die USA. 1969 verfilmt.

Salman Rushdie, East, West: Kurzgeschichtensammlung. Indien und Empire, Imperialismus und Kolonialismus.

Salman Rushdie, Haroun and the Sea of Stories: Witzige Parabel vor dem Hintergrund der Zensur/Morddrohung um die Satanischen Verse. Ein Erzähler verliert die Gabe zu erzählen, sein Sohn verschafft sie ihm wieder. Der Hintergrund fällt Schülern nicht auf, dabei sind die Verbrindungen offensichtlich, wenn man von ihnen weiß. Viele tolle Wortspiele. Gibt's von Rushdie sehr schön gelesen als Audiobooks.